

Trump-News: Wichtige Aussagen aus der Mar-a-Lago-Pressekonferenz

Trump äußert bei seiner Pressekonferenz in Mar-a-Lago ambitionierte Pläne zur amerikanischen Expansion, droht militärische und wirtschaftliche Maßnahmen an und kritisiert Biden sowie Umweltvorschriften.



Präsident Donald Trump hat am Dienstag seinen Fokus auf amerikanischen Expansionismus verstärkt. Er schloss die Möglichkeit nicht aus, militärische Gewalt einzusetzen, um Grönland den Vereinigten Staaten einzuverleiben und die Kontrolle über den Panamakanal zurückzugewinnen.

US-amerikanische Expansion und Militäraktionen

In einer umfassenden Pressekonferenz in Mar-a-Lago – seiner zweiten seit dem Gewinn der Wahl 2024 – äußerte Trump, dass

er möglicherweise „wirtschaftliche Zwänge“ nutzen könnte, um Kanada zum 51. Bundesstaat der USA zu machen. „Wenn man die künstlich gezogene Linie entfernt und sich anschaut, wie das aussieht – es wäre auch viel besser für die nationale Sicherheit“, sagte Trump in seinem Anwesen in Florida.

Ein Bruch mit der bisherigen Außenpolitik

Die imperialistischen Bestrebungen Trumps – sollte er sie tatsächlich umsetzen und Erfolg haben – würden die ersten bedeutenden Änderungen an der amerikanischen Landkarte seit der Aufnahme Hawaiis als Bundesstaat im Jahr 1959 darstellen. Diese Ansichten stehen im Widerspruch zu den ausländischen Politiken der letzten Präsidenten beider Parteien, insbesondere angesichts der westlichen Opposition gegen Russlands Expansion in ehemals sowjetische Gebiete, einschließlich des Krieges in der Ukraine.

Reaktionen auf die Geiselnahme durch Hamas

Trump sprach während seiner über einstündigen Bemerkungen auch über eine Reihe von Beschwerden – dazu gehören die gegen ihn erhobenen rechtlichen Klagen, die Handhabung des Übergangs durch die Biden-Administration sowie Umwelt- und Energiestandards, die ihm missfallen. Er kündigte an, bedeutende Begnadigungen für Verurteilungen im Zusammenhang mit dem Angriff auf das US-Kapitol am 6. Januar 2021 auszusprechen und drohte Hamas, die Geiseln, die während des Angriffs am 7. Oktober 2023 in Israel entführt wurden, freizulassen. „Wenn diese Geiseln nicht zurück sind, wenn ich ins Amt komme, wird im Nahen Osten die Hölle losbrechen – und das wird nicht gut für Hamas sein und auch nicht gut, ehrlich gesagt, für jeden anderen“, sagte Trump.

Kontroversen um den Panamakanal und Grönland

Während Trumps Drang nach territorialer Expansion nicht nachlässt, schloss er auch militärische Action gegen Panama und Grönland, ein autonomes Gebiet von Dänemark, nicht aus. Auf die direkte Frage, ob er militärische oder wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen ausschließen würde, antwortete der Präsident elect: „Nein.“ Er betonte, dass diese Gebiete für die wirtschaftliche Sicherheit der USA von entscheidender Bedeutung seien.

Positive Rückmeldungen zu Justizentscheidungen

Der Präsident-elect lobte die Entscheidung von Bezirksrichterin Aileen Cannon, die öffentliche Veröffentlichung des Abschlussberichts des Sonderermittlers Jack Smith über die Bundesuntersuchungen gegen Trump zu blockieren. „Er wurde mit Schande von dem Fall ausgeschlossen. Warum sollte er erlaubt sein, einen gefälschten Bericht zu schreiben? Das ist großartige Nachrichten“, sagte Trump.

Kritik an Jimmy Carter

Trump kritisierte auch den ehemaligen Präsidenten Jimmy Carter für das ursprüngliche Abkommen über den Panamakanal aus dem Jahr 1977. Obwohl Trump seine Kritiken an Carter über die Jahre hinweg bekräftigt hat, äußerte er nach dem Tod des ehemaligen Präsidenten eine zugängliche Anerkennung. „Der Panamakanal ist eine Schande. Jimmy Carter hat ihn für einen Dollar gegeben, und sie sollten uns gut behandeln“, erklärte Trump.

Tarifdrohungen gegen Mexiko und Kanada

Trump formulierte auch Drohungen von hohen Zöllen gegen Mexiko und Kanada, falls diese Länder nicht gegen undocumented immigration vorgehen. Zudem kündigte er an, die Bezeichnung des Golfs von Mexiko in „Golf von Amerika“ zu

ändern, was seiner Meinung nach einen schönen Klang hätte und ein passender Name sei.

Kritik an Biden und der Übergangsphase

Trump setzte seine Angriffe auf die Biden-Administration fort, die versucht, den Übergang vor seinem Einzug ins Weiße Haus am 20. Januar zu erschweren. Er kritisierte, dass Biden alles dafür täte, um die Reformen, für die das amerikanische Volk gestimmt habe, zu blockieren.

Widerstand gegen Windkraft

Eine seiner konstantesten politischen Positionen bleibt die vehemente Ablehnung von Windkraftanlagen. Trump klagte über die Umweltpolitik und energieeffiziente Geräte, einschließlich Tropf-Shower und elektrischer Heizungen. „Die Windkraftanlagen treiben die Wale offensichtlich verrückt“, stellte Trump fest.

Investitionen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten

Zu Beginn seiner Pressekonferenz kündigte Trump an, dass der Emirati-Milliardär Hussain Sajwani über 20 Milliarden US-Dollar in Datenzentren in den Vereinigten Staaten investieren wird. Trump führte die Investition auf seinen eigenen Wahlsieg zurück, da Sajwani „sehr inspiriert von der Wahl“ gewesen sei. Trump hat bereits zuvor versprochen, den Genehmigungsprozess für Bauprojekte, die mindestens 1 Milliarde Dollar in die USA investieren, zu beschleunigen.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at